

Leonie Adam freut sich auf die Sommerspiele

Trampolinturnerin vom MTV Stuttgart ist in Rio dabei

VON MARCO SELIGER

STUTTGART/RIO DE JANEIRO. Trampolinturnerin Leonie Adam (23) vom MTV Stuttgart hat das Ticket für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro gelöst. Die deutsche Meisterin landete bei der Qualifikation in Rio nach dem Vorkampf zwar nur auf dem neunten Rang und verpasste das Finale. Eigentlich hätte diese Platzierung das Aus für Rio bedeutet, Leonie Adam hätte zumindest Achte werden müssen, um bei den Sommerspielen dabei zu sein. Vor Leonie Adam aber lagen Turnerinnen, die sich bereits für Rio qualifiziert hatten, weshalb der neunte Platz am Ende doch reichte.

Adam erwischte in der Pflicht einen guten Einstand (44,655 Punkte). Auch in der Kür zeigte sich die Studentin mit 51,650 Punkten stabil. „Ich bin überglücklich, dass es geklappt hat“, sagte Adam – und blickte schon auf die Olympischen Spiele in Rio voraus: „Auch dort will ich wieder zwei gute Übungen turnen – eine konkrete Zielsetzung gibt es



L. Adam Foto: Bm

noch nicht.“ Leonie Adam ist bei den Sommerspielen im August die einzige deutsche Vertreterin im Trampolinturnen. Die deutschen Männer mussten bereits im vergangenen Jahr nach ihrem schwachen Abschneiden bei der Weltmeisterschaft im dänischen Odense alle Hoffnungen auf einen Start in Brasilien begraben.

Leonie Adam dagegen hatte bei der WM das Halbfinale erreicht und sich damit eine Startberechtigung für den olympischen Testwettbewerb in Rio erkämpft. Der Sieg in Rio ging an Weltmeisterin Li Dan, die sich vor ihrer chinesischen Teamkollegin Liu Lingling durchsetzte.

Zwischendurch hatte es in der Wettkampfhalle eine etwa 15 Minuten lange Unterbrechung wegen Beleuchtungsproblemen gegeben. An den Vortagen hatten ein streunender Hund, eine herabstürzende Werbetafel sowie ein Stromausfall für Komplikationen gesorgt.

Das Zitat

„Ich stand da so hoch in der Luft. Da braucht man ja fast schon einen Flugschein dafür.“

Fußball-Weltmeister Thomas Müller vom FC Bayern in einem TV-Interview über sein Kopfballtor beim 2:0-Pokalsieg gegen Werder Bremen



Spielt schon mit 19 Jahren eine wichtige Rolle im MTV-Team: Michaela Mlejnkova Foto: Bloch

„Der MTV hat ein tolles Gespür für Neuverpflichtungen“

Dresdens Volleyball-Trainer Alexander Waibl über die Finalserie gegen Stuttgart und die Königsklasse

In den DM-Endspielen trifft Alexander Waibl auf seinen Ex-Club Allianz MTV Stuttgart. Sportlich erwartet der Coach des Dresdner SC eine enge Kiste. Trotzdem sieht er zwischen den beiden Vereinen auch große Unterschiede.

VON JOCHEN KLINGOVSKY

Herr Waibl, Ihr Team hat das erste Spiel gegen Allianz MTV Stuttgart locker 3:0 gewonnen. Dürfen wir schon zum Titel gratulieren? Das ist natürlich eine provokante Frage. Wir wissen genau, dass bisher nichts Besonderes passiert ist. Wir haben ein Heimspiel gewonnen, das hat gutgetan. Mehr nicht.

Dieses Spiel taugt nicht als Maßstab für die DM-Serie, in der drei Siege nötig sind? Auf keinen Fall. Stuttgart hat drei Tage zuvor das dritte Halbfinale in Schwerin gewonnen, war müde und emotional geplättet. Da ist es schwierig, kurz danach schon wieder auf hohem Niveau zu agieren.

Am Samstag, 19.30 Uhr, geht es in die mit 2250 Zuschauern ausverkaufte Scharren. Haben Sie Respekt vor dieser Aufgabe? Nicht mehr als vor jedem anderen Spiel. In der Halle ist es immer sehr laut, Akustik und Stimmung sind toll. Aber wir haben in dieser Saison auswärts öfter gewonnen als daheim.

Und Druck verspürt vor allem Ihr Gegner. Richtig. Die Stuttgarterinnen müssen gewinnen, wir können. Ein Auswärtssieg wäre schön, ist aber keine Pflicht. Wir wissen, dass in dieser Serie der Heimvorteil für uns spricht.

Was zeichnet Allianz MTV Stuttgart aus? Die Mannschaft hat keine Schwächen, ist sehr kompakt. Es ist sehr schwierig, gegen sie erfolgreich zu sein. Das hat mit der Qualität der Spielerinnen zu tun, aber natürlich auch mit der Arbeit der Trainer – sie machen einen tollen Job. Insgesamt spielt Stuttgart wieder eine sehr gute Saison.

Der Dresdner SC auch. Stimmt. Auch wir lassen kaum leichte Punkte gegen uns zu. Unser Vorteil ist, dass wir mehr Tiefe im Kader und alle 14 Spielerinnen gesund ins Finale gebracht haben. Deshalb sind wir variabel, als es Stuttgart sein kann, zum Beispiel auf den Außenpositionen. Ich habe vier Spielerinnen zur Verfügung, mein Kollege Hernandez nur zwei.

Ihr Kader ist qualitativ stärker besetzt. Liegt das daran, dass Ihr Personalstab deutlich höher ist als bei Ihrem Kontrahenten Allianz MTV Stuttgart, der rund 400 000 Euro in die Mannschaft stecken kann? Diese Zahl kann ich im Detail nicht beurteilen, ich bekomme nur das eine oder andere in

Gesprächen mit Spielervermittlern mit. Doch ich bin überzeugt, dass sich die Ausgaben für das jeweilige Team nicht groß unterscheiden, da geht es höchstens um zehn Prozent. Und eines weiß ich sicher: Gemessen an Vereinen in Russland, Aserbaidschan oder der Türkei, haben wir beide Mini-Etats.

Und dennoch heißt es in Stuttgart immer wieder: Der Dresdner SC ist der Verein, an dem wir uns orientieren müssen. Da muss man differenzieren. Auf sportlicher Ebene sind solche Aussagen sicher bewusste Kleintäuscherei. Wir haben zwar sieben der letzten acht Spiele gewonnen, aber fünf waren enorm eng und endeten 3:2. Das Niveau der Teams liegt eng beieinander.

Und organisatorisch? Von der Struktur her sind wir erheblich weiter. Wir haben einige Hauptamtliche in der Geschäftsstelle, können uns deshalb intensiv um Marketing und Sponsoring kümmern – was aber auch nötig ist, schließlich bestreiten wir unser Budget vor allem aus einer Vielzahl kleinerer Sponsoren. Um Ihre Frage zu beantworten: Was die Struktur angeht, können sich andere Vereine sicherlich am Dresdner SC orientieren. Bei uns auf der Geschäftsstelle kann man sehen, wie professionell gearbeitet wird.

Allianz MTV Stuttgart hat in Aurel Irion seit 1. April auch einen Geschäftsführer. Das finde ich gut, diesen Schritt muss der Verein gehen – ohne dass ich damit sagen will, dass nicht schon vorher gut gearbeitet worden wäre. Sonst wäre der Club nicht da, wo er aktuell steht.

Info

Alexander Waibl

- 1968 am 20. März in Stuttgart geboren.
- Waibl war Volleyball-Trainer beim TSV Bernhausen und beim TSV Georgii Allianz Stuttgart, ehe er 2007 Trainer der Zweitliga-Frauen des VC Stuttgart wurde.
- 2008 gelang der Aufstieg in die Bundesliga. Im März 2009 wurde Waibl entlassen.
- Seit Sommer 2009 ist er Cheftrainer der Bundesliga-Frauen des Dresdner SC, mit denen er den Pokal (2010, 2016), den CEV-Challenge-Cup (2010) und die Meisterschaft (2014, 2015) gewann.
- Ab Mai 2016 trainiert er im Nebenjob, vorerst für ein Jahr, das tschechische Nationalteam. Waibl ist seit 2015 mit Ex-Volleyballerin Stefanie Karg verheiratet. (StN)



Foto: Baumann

Das liegt sicher auch daran, dass die Mannschaft sinnvoll verstärkt worden ist. Das kann man so sagen. Die Verantwortlichen beim MTV haben ein tolles Gespür für Neuverpflichtungen.

Stimmt es, dass Sie vor einem Jahr Außenangreiferin Michaela Mlejnkova gerne nach Dresden geholt hätten? Nein. Ich kannte sie natürlich, weil meine Frau damals in Tschechien gespielt hat. Aber ich hielt sie mit ihren 18 Jahren für zu jung, um mit der Druck-Konstellation in Dresden umgehen zu können. Hier erwartet jeder den Titel, das macht es vor allem für junge Spielerinnen alles andere als einfach.

Und jetzt... würde ich sie liebend gerne haben. Aber sie hat leider noch ein Jahr Vertrag in Stuttgart. Sie spielt so herausragend, dass es ihr sogar gelingt, den Ausfall von Renata Sandor auszugleichen. Sie ist ein tolles Mädel.

Das Sie noch stärker machen könnten. (Lacht) Ja. Ich habe das große Glück, mit Michaela Mlejnkova im Sommer arbeiten zu können, wenn ich das tschechische Nationalteam übernehme.

Zunächst geht es aber noch um den DM-Titel – und um den direkten Sprung in die Champions League. Der Vizemeister muss erst mal in die Qualifikation.

Dieser neue Modus ärgert mich maßlos. Er ist für eine aufstrebende Volleyball-Nation wie Deutschland nicht angemessen. Die Konstellation dürfte so sein, dass es für den Vizemeister knüppelhart wird, es in die Gruppenphase zu schaffen.

Sollte der Vizemeister trotzdem einen Anlauf in Richtung Königsklasse nehmen?

Auf jeden Fall. Wer die Chance hat, Champions League zu spielen, muss dies auch tun. Das bringt jeden Verein weiter. Und die Bundesliga natürlich auch.

Trotzdem birgt die hohe Belastung auch ein großes Risiko.

Das ist klar. Die Champions League mit ihren langen Reisen kostet vor allem auch emotional viel Kraft und Konzentration. Da muss man sich als Trainer nicht wundern, wenn es am Samstag danach in der Bundesliga nicht läuft. Da hilft ein großer Kader. Noch wichtiger aber ist die Erfahrung. Man muss lernen, den richtigen Rhythmus aus Belastung und Regeneration zu finden.

Noch mal zurück zum Finale um die Meisterschaft: Sollten die Stuttgarterinnen eines der beiden nächsten Spiele gewinnen, würde das vierte Duell am 30. April in der Porsche-Arena stattfinden. Wäre das auch für Sie reizvoll?

Sicher. Allerdings müssten wir dafür noch mal nach Stuttgart reisen – und das ist nicht unser primäres Ziel.

HEUTE: Service für Berufsstart und Karriere!

Qualifizierte Beratung für Schüler, Azubis, Studenten und Berufserfahrene.

Jobbote

Kostenloser Beratungsservice
0711 7205-1697
Beratungszeit: 16.00–18.00 Uhr*



HEUTE

Aktuelles Service-Thema

Donnerstag, 21. April 2016

Abi - und dann?

Ihre Beraterin: Tanja Löffler, Studien- und Berufsberaterin für Abiturienten, Agentur für Arbeit Stuttgart



Gefällt mir

www.facebook.com/jobbote

*Der kostenlose Beratungsservice ist nur während des genannten Zeitraums besetzt.

Fragen vorab? Senden Sie eine E-Mail an: jobtips@stz.wzgs.de

STUTTGARTER ZEITUNG

STUTTGARTER NACHRICHTEN

stuttgarter-zeitung.de/jobbote

stuttgarter-nachrichten.de/jobbote

Frisch Auf kämpft Melsungen nieder

27:24 – Starker Keeper Daniel Rebmann hält den Sieg fest

VON JÜRGEN FREY

GÖPPINGEN. Spannend, heiß, hitzig: In einem hart umkämpften, hoch emotionalen Spiel um die Europacupplätze gewann Bundesligist Frisch Auf Göppingen gegen MT Melsungen vor 4400 Zuschauern in der EWS-Arena mit 27:24 (13:12). „Das war ein richtig geiles Handballspiel, ich bin stolz auf meine Mannschaft“, jubelte Frisch-Auf-Trainer Magnus Andersson.

Frisch Auf musste nicht nur Rechtsaußen Anton Halen (Zerrung) ersetzen, sondern kurzfristig auch auf Bastian Rutschmann verzichten. Der Torwart hatte sich am Montag im Training den Zeigefinger der rechten Hand gebrochen und kann in dieser Saison nicht mehr eingesetzt werden. Für ihn rückte Daniel Rebmann in den Kader. Und der 22-Jährige avancierte zum gefeierten Matchwinner. Der Keeper wurde beim 22:22 (60.) für Peter Tatai eingewechselt – und hielt bärenstark. In seiner ersten Aktion parierte er einen Siebenmeter des Ex-Göppingers Momir Rnic. Beim Stand von 24:22 entschärfte er erneut einen Siebenmeter von Michael Allendorf. Da war Lars Kaufmann schon nicht mehr auf dem Feld, der Rückraumspieler sah nach einem Foul an Michael Müller die Rote Karte (23.). Für Michael Kraus lief es dagegen rund. Der Spielmacher spielte stark und überzeugte mit sechs Toren. Bester Werfer der Grün-Weißen, bei denen der lange am Knie verletzte Marco Rentschler seinen ersten Einsatz im Frisch-Auf-Dress hatte, war Marcel Schiller (9/5).

Weiter geht es für Frisch Auf an diesem Samstag (19.30 Uhr). Dann kommt der SC Magdeburg zum EHF-Pokal-Viertelfinal-Hinspiel. Kraus hat einen besonderen Wunsch: „So eine Kulisse wie gegen Melsungen, brauchen wir auch gegen Magdeburg.“ Bis dahin würde auch die sportlichen Zukunft des 32-Jährigen geklärt sein. Weiter heißt im Rennen ist auch der TVB Stuttgart.



Starke Leistung: Mimi Kraus Foto: Baumann

Info

Balingen überrascht

- Handball-Bundesligist HBW Balingen-Weilstetten hat eine Sensation gegen den THW Kiel knapp verpasst und musste sich mit einem 22:22-Unentschieden begnügen. Der HBW lag in der ausverkauften Sparkassen-Arena knapp zwei Minuten vor dem Ende noch mit 22:20 in Front, ehe die Kieler durch Domagoj Duvnjak und Blazenko Lackovic doch noch zum Ausgleich kamen. Bester Werfer bei den Balingern war Olivier Nyokas mit sieben Toren. „Wir haben Kiel mit der 5:1-Deckung überrascht und hatten einen starken Keeper Johannessson“, sagte Trainer Frank Bergemann.